Nummer 127
Montag, 4. Juni 2007

WR RME_1

Mescheder Rundschau

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

Modellfluggemeinschaft Eversberg freute sich über spektakuläre Veranstaltung und tollen Besuch

# Nach Messerhaarschnitt startete Airbus

**Eversberg. (gas) Aufgeregt wieselt Helmut Weitz, Vorsitzender und Motor der Modellfluggemeinschaft Eversberg als Veranstalter, die Start- und Landebahn hinauf und hinunter. Die bange Frage: „Kann der Airbus A 380, das bisher größte Flugzeug auf dem Flachsland, starten oder muss es auf dem Boden bleiben?"**

Um es vorweg zu sagen: Es konnte. Zuerst war der Rasen noch zu hoch. Dann spielte der Rasenmäher nicht mit. Aber Rettung brachte ein Eversberger Landwirt, der der Start- und Landebahn einen „Messerhaarschnit" verpasste - und nach einer Aufwärmphase hob dann die 72 Kilogramm schwere Maschine wie von Geisterhand bewegt langsam vom Boden ab und schwebte wahrlich majestätisch über die Köpfe der begeisterten Zuschauer. „Kaum zu fassen, dass Peter Michels - er ist Besitzer dieses Großmodells mit einer Spannweite von 5,60 Meter - das Flugzeug vom Boden bekommt", staunt nicht nur Weitz.

Der Airbus A 380-Nachbau ist die bisher größte Maschine, die bei den Modellflugtagen auf dem Eversberger Flachsland bisher gestartet ist. (WR-Bilder [2]: gas)

## Verblüffende Kunstflugfiguren

Donnernder Beifall von vielen Hundert Händen ist verdienter Lohn nach der zweiten schwierigen Phase: eine geglückte „unfallfreie" Landung. Insgesamt startet dieser Airbus-Nachbau in diesem Jahr nur auf drei Veranstaltungen.

Aber das war nicht die einzige Demontration echter Modellfliegerkunst bei diesem „Großmodell Event" auf dem Eversberger Flachsland. Insgesamt 64 Modellflugfreunde waren mit rund 80 Flugzeugen unterschiedlichster Baureihen angereist, um ihre Flugkünste zu demonstrieren.

Zum Beispiel Markus Rosenthal vom Akro Team aus Siegen: Mit seiner „Extra 330 L" zeichnete er die verblüffendsten Kunstflugfiguren in den Himmel über die Flugpiste - und nach Beendigung seines akrobatischen Flugproggrammes hatten die staunenden Betrachter Nackenschmerzen vom ausdauernden Hochgucken.

Es war förmich eine Aneinanderreihung lauter Höhepunkte, die einen kaum durchatmen ließen - die über 50 Kilogramm schweren Flugmodelle von Dr. Ludwig Faber und Günter Fiethmeyer, die in Paris damit den Pokal „Best of Show" gewannen, die Sabaschus-Brüder mit gleich fünf Warbirds - zwei weitere waren noch ausgefallen - mehrere mit Düsen angetriebene Jetmodelle oder der Doppeldecker „Pitt's special" von Helmut Müller (Brakel) im Maßstab 1 : 1,2. Jüngster Teilnehmer war der 13-jährige Miles Dunkel aus Warendorf mit einer Kunstflugmaschine „Ninja-Extra" mit 3 Meter Spannweite und einem 150 ccm-Motor.

Vor dem Start immer ein letzter Check. (WR-Bild)